

Symposium zum Thema: „JUNGE STIMMEN BEWEGEN“ (Oldenburg 2.-3. November 2018)
Schwerpunkt: „Kreativer Umgang mit Bewegung und Stimme“

Workshop 1: "KINDER ALS BÜHNENDARSTELLER" – Zusammenspiel von Bewegungs- und Stimmentwicklung am Beispiel der Prozesse bei einer „Kinderoper“-Inszenierung.

Kinder sind (fast) immer „Bühnendarsteller“!! Auch im „echten Theater“.

An dem Projekt haben Grundschul-Kinder der Klasse 1-3 teilgenommen. Die Gestaltung der „Kinderoper“ bewegte sich zwischen Bewältigung der stimmlichen Anforderung für solistische und chorischen Aufgaben und der Gestaltung der Bühnenfiguren. Tiefes Erleben wurde dann möglich, wenn beide Ebenen „stimmten“, also sich auf einander günstig bezogen haben. Im Workshop möchte ich mit Kolleg*innen in Austausch treten, die gerne Kinder „auf die Bühne“ schicken möchten, oder einfach lebendige, sängerische Prozesse unter Einbeziehung emotionaler und choreographischer Bühnenaspekte initiieren wollen, denen aber der individuelle Werdegang der jungen Darsteller am Herzen liegt.

Begleitend: „Mehr Platz zum Fliegen“. Film-Dokumentation zum Probenprozess der Kinderoper „Jupiterlandung“ von Peter Maxwell Davies im Portal der Neuen Musikzeitung (Dokumentation).
<http://www.nmz.de/media/video/mehr-platz-zum-fliegen>

Workshop 2: "STIMMIMPROVISATION" oder "Ohne Körper keine Stimme!"

Jede emotionale Regung hat seinen Körperausdruck, jedes Sinnes-Empfinden körperliche „Resonanz“. Die belebte und nicht belebte Natur bekommt in uns eine „Stimme“. Sonst würde die wunderbare Comic-Schrift nicht (musikalisch) erlebbar werden. Andererseits, um das zu beschreiben was wir hören, was wir singen, benutzen wir öfters Begriffe, die als Metaphern von „anderen“ Sinneswahrnehmungen ausgeliehen sind. Woher kommen z.B. „spitze Töne“?? Unsere Körpererfahrung hat sinnliche Eindrücke – z.B. von der Kälte, den Schwung einer Schaukel und den Düften – in sich aufgenommen. Wie könnten wir diesen körperlichen Erfahrungsschatz in die „Stimmbildung“, in die „Stimmfantasie“ integrieren?

In diesem Workshop geht es um grundlegende synästhetische Erfahrungen, die in jedem Alter und bei jeder sängerischen Absicht integrierbar sind.

Begleitend: „Quuuiiiitsch“. Über die Stimmimprovisation von Kindern in: Ringgespräch über Gruppenimprovisation, LXIV, Berlin, 03/1998, S. 3-5
<http://www.stimme-bewegung.de/wp-content/uploads/2014/12/PdF-1-Kinder-Stimmimprovisationen-1998.pdf>

Grazyna Przybylska-Angermann, zur Zeit Lehrverpflichtung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und an der Akademie für Tonkunst Darmstadt. Als Choreographin und Bewegungscoach für Sänger bei mehreren Opernproduktionen tätig. Sie leitet eigene Musiktheaterprojekte, darunter Performances mit intermedialem Schwerpunkt.

Die Begleitung junger Sänger-Darsteller bildet einen besonderen Schwerpunkt ihrer Tätigkeit, der sich in der Entwicklung einer eigenen Lehrmethode widerspiegelt.

www.stimme-bewegung.de